

Was bringt die Zukunft?

Die Umwandlung der Ackerflächen in Grünland hat aufgrund des noch vorhandenen hohen Nährstoffvorrates bisher nur artenarme Pflanzenbestände hervorgebracht. Da diese Flächen jedoch nicht mehr gedüngt werden, können zunehmend Pflanzen einwandern, die magere Böden bevorzugen. Viele dieser Pflanzen, meist krautige Arten mit auffallenden Blüten, sind Nahrung für eine speziell daran angepasste Insektenwelt.

Auch uns Menschen wird der Weidig zukünftig vielfältige Beobachtungsmöglichkeiten bieten. Wir sollten dies für unsere Erholung nutzen!

Der Weidig bei Lohra wird seinen Wert als Kleinod für seltene Tiere und Pflanzen sicherlich weiter steigern, sofern wir das Gebiet vor Beeinträchtigungen schützen. Helfen Sie uns dabei!



Auen mit Tümpeln und Nassflächen sind wichtige Trittsteine für die Tier- und Pflanzenwelt in unserer Kulturlandschaft

Projektpartner



Fachbereich Bauen, Wasser- und Naturschutz
FT Wasser- und Naturschutz (Untere Naturschutzbehörde)

Ansprechpartnerin:
Petra Schöck



Gemeinde Lohra
Ansprechpartner:
Bürgermeister Hermann Brand



NABU Ortsgruppe Lohra (Projektidee)

Neckermann & Achterhold (Planung und Monitoring)

Christoph Dümpelmann (Monitoring)

Planungsgemeinschaft Krug-Lehmann (Planung)

Fa. Fritz Herzog (Bauausführung)

Dieter Hoffahrt (Bewirtschafter)
Matthias Hetche (Bewirtschafter)

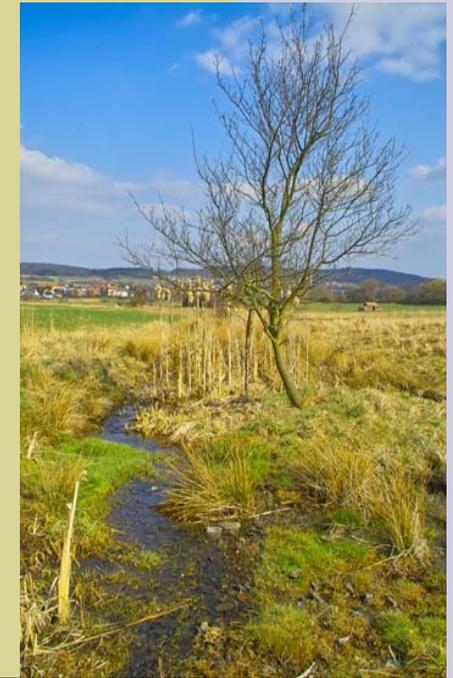
Fotolamache Marburg (Fotos)



Konzept, Text & Lay-Out
© Dr. Ursula Mothes-Wagner
- Agentur Naturentwicklung MR-BID -
In Zusammenarbeit mit Petra Schöck (UNB)



Lage des Projektgebietes (© DATAstreet Projects AG)



Der Weidig bei Lohra

*Ein Naturschutzprojekt im
Landkreis Marburg-
Biedenkopf stellt sich vor*



In den angelegten Tümpeln finden nicht nur Rohrkolben neuen Lebensraum sondern auch Libellen

Der Weidig, ein Bachseitental der Salzböde bei Lohra, war wie viele unserer Mittelgebirgsauen: ein begradigter und eingetiefter Bach wurde von trockenen Aueböden, z.T. mit Ackernutzung begleitet. Durch eine Initiative der Naturschutzbund-Ortsgruppe Lohra, der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Marburg-Biedenkopf und mit Unterstützung der Gemeinde Lohra sollte sich dies ändern. Es wurde eine umfassende Biotopentwicklungsmaßnahme angestoßen mit dem Ziel, auf ca. 12 ha Fläche eine eigendynamische Entwicklung von Gewässer und Aue zu fördern. Es sollte wieder eine strukturreiche naturnahe Mittelgebirgsaue entstehen. Notwendige Grundstücksankäufe, Planung und Umsetzung der Maßnahmen wurden aus der naturschutzrechtlichen Ausgleichsabgabe finanziert.

Maßnahmen

Zunächst wurden die von der Umgestaltung betroffenen Grundstücke erworben und das Gewässerbett auf ca. 1000 m Länge neu profiliert. Durch die gleichzeitige Anhebung der Gewässer- sohle erhöhte sich der Grundwasserspiegel, was zu einer Wiedervernässung des Talraumes führte. Die Anlage von Tümpeln in der Talsohle sowie von wechselnden Geländerelevs in der Aue und damit von unterschiedlich vernässten Flächen bedingen ein Standortmosaik, das den jeweiligen Ansprüchen der verschiedenen Tier- und Pflanzenarten genügen soll. Ergänzt wurde die Erhöhung der Struktur- und Standortvielfalt in der Aue durch eine Extensivierung der Landnutzung in den angrenzenden Auenflächen. Durch Beweidung wird ein Aufkommen von Gehölzen unterdrückt und so der offene Charakter des Weidig gesichert.



Der Weidig bei Lohra heute: ein naturnah mäandrierender Bach, gesäumt von Hochstauden und Nassbrachen. Ein Lebensraum für gefährdete Tiere und Pflanzen entwickelt sich neu.

Entwicklung

Durch Baumaßnahmen und Nutzungsänderungen hat sich das Bild des Weidig verändert: ein z.T. 7-8 m breiter mäandrierender Bach durchfließt eine Grünlandaue mit unterschiedlichen Feucht- bzw. Nassbereichen. Pflanzliche Zeigerarten dieser feuchter gewordenen Aue sind z.B. Rohrkolben und verschiedene Binsen. Auch das häufigere Quaken der Frösche ist ein Indiz für einen gestiegenen Grundwasserspiegel. Der Weidig wird mittlerweile auf der gesamten Fläche als Grünland genutzt und in Teilbereichen mit Angusrindern beweidet.

Erste Erfolge

Seit 2000 wird der Erfolg der Umgestaltung des Weidig wissenschaftlich begleitet. Es lassen sich bereits heute erste positive Veränderungen aufzeigen:

- Die Grünlandaue beherbergt ein Mosaik aus unterschiedlich dichten und hohen Vegetationseinheiten, in denen wieder Traubentrespe, Wassergreiskraut und Breitblättriges Knabenkraut gedeihen können.
- Die neu geschaffenen Tümpel wurden von Amphibien, wie der Erdkröte sowie Teich- und Fadenmolch neu besiedelt. 18 verschiedene Libellenarten finden hier einen Lebensraum.
- Durch Beweidung konnte das artenreiche Grünland mit Feuchtwiesen und Seggenriedern erhalten und sein Flächenanteil ausgedehnt werden.